

Komplex und einfach: Digitale Produkte der Zukunft

Hendrik Adam spricht bei StudiumPlus-Vortragsreihe über „Wearable Technology“

Wetzlar. Werden wir künftig Gesundheitsdaten über unsere Kleidung direkt zu unserem Hausarzt senden, am Arbeitsplatz über Spezialbrillen angeleitet werden und Zeitung lesen auf Oberflächen, die digital sind und sich trotzdem wie Papier falten lassen? Über das Potential sogenannter „Wearables“ sprach Hendrik Adam von der Internetagentur die.interaktiven GmbH & Co. KG im Rahmen der Vortragsreihe zum Thema Industrie 4.0 bei StudiumPlus in Wetzlar.

„Wearables“ sind tragbare Computersysteme, bei denen nicht die Nutzung des Computers selbst im Vordergrund steht, sondern deren herausragende Eigenschaft es ist, dass der Computer Tätigkeiten in der realen Welt unterstützt. Hierzu gehören die bereits vielgenutzten Fitnessarmbänder, die Körpersignale messen, sportliche Aktivität aufzeichnen und Handlungsempfehlungen geben. Ein weiteres Beispiel sind Brillen, die Informationen für den Nutzer einblenden oder Skibrillen, die Daten zur Navigation bereitstellen. Adam berichtete auch von Kontaktlinsen, die medizinische Daten liefern, Kleidung, die als Display benutzt werden kann oder Socken, die die Vitaldaten von Babys messen. „Die Erwartung des Anwenders ist, dass das Produkt ihm den Alltag erleichtern soll“, sagte Adam. „Simple, einfach anzuwendende Produkte, die komplexe Aufgaben lösen, haben die größte Aussicht auf Erfolg.“ Dabei erwarteten die Kunden, dass die digitalen Produkte ganz individuell auf sie zugeschnitten sind. Auch wenn vieles noch wie Zukunftsmusik klingt, ist der Absatz von „Wearables“ doch steigend. Die Smartwatch und vor allem Fitnessarmbänder sind erfolgreich. „Die Entwicklung ist rasant, vor allem im Bereich Gesundheit und Fitness sind viele Menschen bereit, ein solches Produkt zu nutzen“, so der Fachmann für Digitalisierung. Mit Blick auf den Datenschutz sei die technische Entwicklung dabei sehr viel schneller als die Rechtsprechung – ein Thema, das auch in der anschließenden Diskussion viel Raum einnahm. Die Entwicklung werde nicht aufzuhalten sein, darin waren sich Zuhörer und Referent einig. Die junge Generation habe viel weniger Berührungsängste, ihre Daten offenzulegen. „Die Innovationsrhythmen werden immer kürzer“, sagte Hendrik Adam, „Change Management ist daher ein großes Thema für Unternehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Der Vortrag war der letzte einer Reihe, die StudiumPlus im Wintersemester 2015/2016 angeboten hat und in der Experten aus Theorie und Praxis zum Thema Industrie 4.0, also der ganzheitlichen Vernetzung digitalisierter Daten von Wirtschaftsprozessen, referierten. Die Vorträge richteten sich sowohl an StudiumPlus-Studierende und Alumni als auch an Vertreter der Partnerunternehmen.